

---

„Wo ist dein Bruder?“

Christen und Asyl in Zeiten globalisierter Gleichgültigkeit  
Dekanatsrat Berchtesgaden greift brennendes Thema auf und lädt zur Diskussion ein.



**Dekanatsrat Berchtesgaden:** Die schrecklichen Bilder erreichen uns Tag für Tag über die Nachrichtenkanäle. Eine wahre Flut von ausgemergelten und fast verdursteten Flüchtlingen in kaum seetüchtigen Booten aus Afrika strandet täglich an den Küsten Italiens an. Wie viele bereits vorher im Meer ertrinken, weiß keiner zu beziffern. Heerzüge von Menschen verlassen die von Bürgerkrieg und Fanatismus erschütterten Länder im Nahen Osten und klopfen an die Türen Europas. Im Hintergrund stehen oft Stammesfehden, jahrhundertealte religiöse Gegensätze zwischen Schiiten und Sunniten oder der blanke Hass und die Zerstörungswut islamistischer Terrorgruppen. Europa ist uneins und bleibt politisch weitgehend ein zahnloser Tiger. Die bisherige Ordnungsmacht USA mischt irgendwie mit, scheint aber doch angesichts von Terrorismus und Gewalt überfordert, zieht sich zurück und überlässt die Staaten ihrem Schicksal. Die folgenden Machtkämpfe, Ermordungen und unvorstellbare Grausamkeiten müssen weitgehend die einfachen Menschen, Kinder und Frauen in diesen Regionen ertragen. Um ihre blankes Leben zu retten und auf der Suche nach Sicherheit versuchen sie lieber die Flucht aus der Heimat.

So weit weg die Krisenherde dieser Welt auf den ersten Blick auch zu sein scheinen, so stellt die massive Zunahme von Migrantinnen und Asylsuchenden die westliche Gesellschaft vor immer größere Probleme. Die Vorgänge in fernen Ländern, sichtbar in den Nachrichtenbildern, haben jedoch spürbare Folgen in unmittelbarer Nähe. Auch im Berchtesgadener Land müssen immer mehr Asylsuchende und Flüchtlinge aufgenommen, untergebracht und versorgt werden. Die Reaktionen in der Bevölkerung schwanken zwischen heftiger Ablehnung mit zuweilen erschreckend menschenverachtenden Worten bis hin zu unerwarteter Hilfsbereitschaft und Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger.

Welche Haltung wird sich durchsetzen? Droht angesichts der gewaltigen Herausforderung gar eine „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ – wie Papst Franziskus bei seinem Besuch auf Lampedusa so prägnant formulierte? Klar ist, dass das nicht die Haltung eines Christen und einer grundsätzlich christlich geprägten Gesellschaft sein kann. Was aber ist das rechte Maß, die Grenze zwischen selbstloser Hilfe und Selbsterhalt? Was ist einem Flüchtling zumutbar und was ist menschenunwürdig? Wie sollte sich ein Christ zum Thema Asyl verhalten? Wie weit kann „Kirchenasyl“ gehen?

---

Diesem Fragenkreis möchte der Dekanatsrat des Dekanates Berchtesgaden in seiner Herbstvollversammlung nachgehen und lädt zu einem öffentlichen Diskussionsforum ein. P. Dieter Müller SJ, ein ausgewiesener Fachmann rund um das Thema Asyl, wird in einem Kurzvortrag in den Abend einführen. In der anschließenden Podiumsdiskussion, die von Gabriel Wirth vom Bayerischen Rundfunk moderiert wird, sollen mit Vertretern von Caritas, Landratsamt, Helfern und Asylsuchenden die unterschiedlichen Perspektiven, Sorgen und Fragen erörtert werden. Interventionen der Besucher sind möglich und erwünscht.

Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 21. Oktober, um 19:30 Uhr im Pfarrsaal von St. Nikolaus in Bad Reichenhall statt.

Auf dem Podium werden folgende Personen sein:

**Bundschuh, Brigitte** (Betreuer eines Kirchenasylanten)

**Foerst, Dr. Michael** (Vertreter Landratsamt BGL)

**Jostel, Sepp** (Vertreter Caritas-Zentrum Bad Reichenhall)

**Müller SJ, P. Dieter** (Referent)

Als weitere Gesprächspartner für thematische Zwischenteile stehen bereit:

**Frauenlob, Thomas** (Dekan Berchtesgaden)

**Jallo, Hardy** (21 Jahre aus Sierra Leone, von April bis August 2014 im Kirchenasyl)

**Abdul** (21 Jahre aus Syrien, Asylsuchender mit eigener Wohnung und Lehrstelle)

Ablauf:

**Michael Koller:** Begrüßung

**Thomas Frauenlob:** Vorstellung des Referenten und Überleitung zu

**P. Müller SJ:** Vortrag (20 Min)

**Gabriel Wirth:** Einleitung zur

Mauschelphase (10 Min) und

Podiumsdiskussion

- Vorstellung Teilnehmer und ihrer Themen (30 Min)

- Diskussion (60 Min)